



Kreissportbund
Ludwigslust-Parchim e.V.
Newsletter 2/2016

“VERSUCHS DOCH MAL...”

TEILPROJEKT: GEMEINSAM NACH VORNE
Projekt zur Zukunftsfähigkeit Sportvereine im KSB LUP

Der Aufschlag ist gemacht....,

der Ball ist im Spiel. Unsere Projektgruppen sind bei der Arbeit, erste Ergebnisse wollen wir Ihnen hier vorstellen. Vielleicht verfolgen Sie ja unser Modellvorhaben mit dem gleichen Interesse wie wir. Hoffentlich sind auch für Sie und Ihre tägliche Arbeit im Verein Anregungen, Denkanstöße und ganz konkrete Ideen dabei. Schön, wenn Sie uns eine Rückmeldung hierzu geben. Nun viel Freude, liebe Leserinnen und Leser, mit unserem zweiten Newsletter.

Es grüßt Sie für das Projektteam Ute Fischer-Gäde

Was ist inzwischen passiert?

Vorbereitet durch unsere im Mai stattgefundenen Vorstellungsgespräche bei den am Modellvorhaben teilnehmenden Vereinen fand am 11. Juni das erste Treffen in Balow statt. Pünktlich um 9.00 Uhr fanden sich Vertreterinnen und Vertreter des SV Warsow, des SV Traktor Zachun, des Grabower SV und des Vereins für Alternativsport Wittendörp ausgestattet mit Turnschuhen und guter Laune in Balows Sporthalle ein. Die drei erstgenannten Vereine waren mit einer eigenen Fragestellung zu „Versuchs doch mal...“ gestoßen, Wittendörp, ein noch sehr kleiner Verein kurz nach seiner Gründung, begleitet das Vorhaben vorerst ohne eine eigene Projektidee beigesteuert zu haben.

Kennenlernen

Im Schulterschluss mit den Teilnehmern, die im letzten Newsletter kurz vorgestellt wurden, haben wir erstmals im Projekt damit begonnen, Herausforderungen in den jeweiligen Vereinen zu



Abb.: Gut gerüstet in den Tag

thematizieren und gemeinsam zu kreativen und passfähigen Lösungsansätzen zu führen. Die Idee des Modellvorhabens ist die Beteiligten selbst zu treibenden Kräften der Strategieentwicklung zu machen und diese dann direkt zur Umsetzung zu mobilisieren. „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist eines unserer auf eine nachhaltige Wirkung setzenden Motive bei dem bis Ende des Jahres dauernden Pilotprojekt, „Miteinander füreinander“ ein weiteres. Muss man sich hierzu noch motivieren? Sicherlich - Engagement im Ehrenamt ist kein „Selbstläufer“ bestätigen uns die beteiligten Vereine. Hinter jedem Erfolg und jeder neuen Idee stehen Menschen und die Zeit, die sie dem Gemeinwesen opfern.

Um so wichtiger ist es diesen Aktiven, den Vereinen, die vielleicht noch auf der Stelle treten und sich mit ihren Problemen alleine gelassen fühlen, Partner an die Seite zu stellen die verlässlich, kontinuierlich und nüchtern mit neuen Ideen aufwarten können.



Abb.: Auftaktveranstaltung in Balow



“VERSUCHS DOCH MAL...”

AUFTAKTTREFFEN IN BALOW AM 11. JUNI 2016



Abb.: Vorstellungsrunde in der Turnhalle

Unsere teilnehmenden Vereine vertrauen darauf, im Miteinander neue Impulse für ihre Arbeit zu erhalten, genau wie sie erwarten können, anderen Vereinen mit ihren Erfahrungen weiter zu helfen. Im „Miteinander arbeiten“ entsteht so ein Mehrwert, der größer ist als die Summe seiner Teile.

Die Vereine – unsere Leitfragen

Es hätten in der Tat sehr viel mehr Fragen sein können, die Herausforderungen und Probleme der Sportvereine im Kreissportbund transportierend, wir in unserem Projekt behandeln könnten. Die Leitfragen unserer teilnehmenden Vereine jedoch, hätten so, oder ganz ähnlich in vielen anderen Vereinen des KSB auch gestellt werden können.

Warsows Herausforderung betrachtet das Innere des Vereinswesens, sucht Wege zur Optimierung der Vorstandsarbeit, der Mitgliederwerbung und der vereinsinternen Qualifikation von Leitungsnachwuchs und Spartenleitern. Gute Erfahrungen bringt der SV beispielsweise aus der Entwicklung innovativer Sportangebote, einer außerordentlich aktiven Kinder- und Jugendabteilung und der Kooperation mit Nachbarvereinen mit. Dieses Thema hat sich insbesondere Alt Zachun auf die Agenda geschrieben, das mit seinem Nachbarn Warsaw schon heute erfolgreich im Bereich des Jugendfußballs kooperiert. Dieser 200 Mitglieder zählende Verein blickt auf eine lange Geschichte zurück. Rege Nachfrage bei einem gut funktionierenden Trainingsbetrieb lassen den SV langsam in Platznöte geraten.

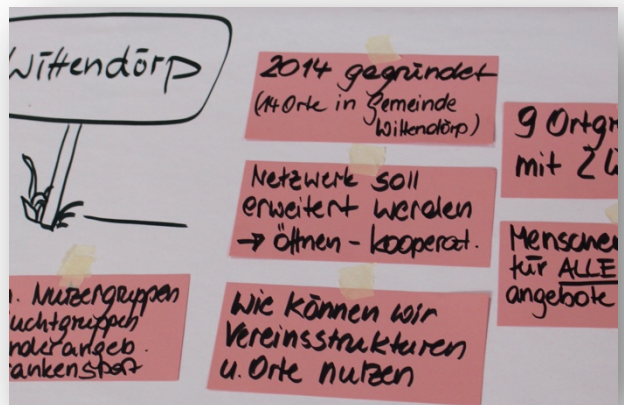


Abb.: Auch Wittendörp stellt sich vor

Ein Clubraum ist lagegünstig zu den Sportplätzen im Dorfgemeinschaftshaus untergebracht, an Möglichkeiten der Indoor-Aktivitäten insbesondere für die Wintermonate mangelt es jedoch. Aus den eigenen Überlegungen zur Diversifizierung des Sportstättenangebotes resultiert Alt Zachuns Fragestellung nach Intensivierung nachbarschaftlicher Kooperation. Auslastung der eigenen Sportflächen, Mitnutzung von Infrastrukturen in der Region und die gemeinsam zu nutzenden Neuentwicklungen von Angeboten veranlassen den SV Traktor, nach neuen Kooperationsfeldern und Partnern zu suchen.



Abb.: Viele Informationen – intensive Gespräche



“VERSUCHS DOCH MAL...”

AUFTAKTTREFFEN IN BALOW AM 11. JUNI 2016

Im Fokus sollen hierbei gemeinsame Sportstätten-nutzungen und deren Erhaltungs- bzw. Unterhaltungskonzepte stehen.

Der Grabower SV ist der größte Verein der drei im Projekt Beteiligten. Über 400 Mitglieder in 11 Sparten setzen einen hohen Grad von Engagement und Selbstorganisation voraus. Beides kann in Grabow als vorbildlich bezeichnet werden. Doch in der Größe des Vereins, liegt auch seine Herausforderung.



Abb.: Belohnung nach getaner Arbeit

Die vereinsinterne Kommunikation erscheint den Verantwortlichen verbesserungswürdig, mit der gewünschten Selbstständigkeit der Sparten geht das gemeinsame, öffentliche Auftreten und Kommunizieren mit einer Stimme verloren. Der SV Grabow hat sich daher das Ziel gesteckt, die Identität im Miteinander zu stärken und die Außenwirksamkeit des Vereins in der Bevölkerung und in die Kommunalpolitik zu verbessern.

Zur Methodik der Startphase

An dieser Stelle noch ein paar Sätze zur Methodik des Projektstarts: Das Auftakttreffen in der Turnhalle Balow diente dem Kennenlernen und der Wahrnehmung der Probleme des Anderen. Unsere hochmotivierten Teilnehmer mit ihren unterschiedlichen Perspektiven, ihrem Spaß an der Innovation und vor allem ihrer offenen Art auf Andere zuzugehen machten unseren Projektstart an einem ersten gemeinsamen Sonnabend Vormittag zu einem Erfolg.

Die durch sie mitgebrachte persönliche Bereitschaft Freizeit zu opfern und sich gemeinsam auf etwas Neues, vielleicht Ungewohntes einzulassen ist Grundvoraussetzung eines kreativen Gestaltungsprozesses. Die wunderbaren Rahmenbedingungen in Balow, die guten Arbeitsmöglichkeiten und nicht zuletzt die hervorragende Verpflegung schafften eine Atmosphäre der guten Laune und Kreativität. Dafür Euch Balowern an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön!

Alle drei durch die Vereine eingebrachten Themenfelder fanden ihre Interessenten, Gruppen bildeten sich, die sich für eine vorher definierte Zeit an Arbeitstischen zurückziehen konnten; die Arbeit konnte beginnen!

Einige **Arbeitsregeln** begleiteten die erste Phase der Zusammenarbeit:

- Das erste Gespräch erfolgt unter Zeitdruck, denn Zeitnot macht erfinderisch
- Die Teammitglieder übernehmen Verantwortung und vereinbaren Regeln des Miteinanders
- Rollen in der Gruppe werden zugewiesen
- Die Arbeit wird mit Post-Its an die Wand geworfen (Visualisiert)
- Alle Arbeitsschritte werden dokumentiert
- Alle Mitglieder arbeiten abseits der eigenen Komfortzone
- Eine Moderatorin begleitet den Prozess und liefert Inputs
- Die Gruppe gibt dem Team einen Namen

Am Ende der Kennenlernphase – unser SET-UP

Eine offene Aufgabenstellung, die Raum für Innovation lässt

Nutzer die verfügbar und ins Projekt involvierbar sind



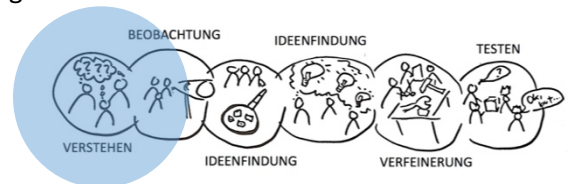
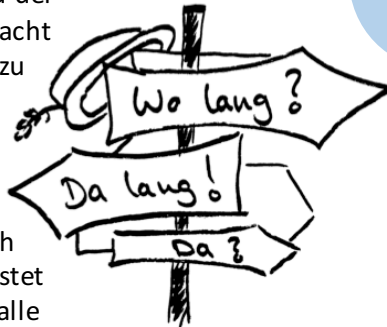
Ein motiviertes Team mit gutem Teamgeist



Mit der Herausgabe unseres Newsletters wollen wir Euch in Euren Vereinen dazu motivieren, die in unserem Modellvorhaben verfolgte Methode des „Design thinking“ nachzuvollziehen. Dazu braucht es nicht viel: Anfangs sucht ihr Euch vier bis fünf Vereine in der Nachbarschaft, die in dem durch Euch initiierten Gestaltungsprojekt beteiligt werden möchten. Jeder teilnehmende Verein entwickelt eine Fragestellung, die am Ende des gemeinsamen Gestaltungsprozesses gelöst sein soll. Mindestens 5 Aktive aus jedem Verein stellen sich für unterschiedliche Kreativteams zur Verfügung. Achtet darauf, dass Ihr Euch mit den Fragestellungen der anderen Vereine beschäftigt, diese werden sich um Euer Problem kümmern. Belastet eine auskunftsfähige Person in dem Team, das sich mit eurer Frage beschäftigen wird; den Vorsitzenden kann die Gruppe bei Bedarf hinzuziehen. Jetzt beginnt...

Die Phase des Verstehens

Euer Team tauscht sich darüber aus, welche Erfahrungshintergründe zu der Themen- & Fragestellung mitgebracht werden, welche Annahmen jeder zu dem Thema und der Frage hat und was unter den verschiedenen Begrifflichkeiten, die in der Leitfrage enthalten sind, versteht. Auf diese Weise wird sich langsam an das Thema heran getastet und sicher gestellt, dass am Ende alle Team-Mitglieder das gleiche Verständnis von der Ausgangsfragestellung haben.



Was ist zu tun ?

- Zerlegt die Herausforderung in ihre Einzelprobleme. Welche Teilaspekte lassen sich identifizieren, welche Akteure sind beteiligt. Auf welchen Baustellen wartet Arbeit auf Euch ?
- Welche Erfahrungen bringt ihr mit, welche Gedanken kommen euch, wenn ihr die Problemstellung diskutiert ?
- Sprecht Ihr die gleiche Sprache, wenn ihr euch über die Aufgabe unterhaltet ?

Wenn Ihr diese Fragen gemeinsam geklärt habt habt ihr ein GEMEINSAMES PROBLEMVERSTÄNDNIS entwickelt.

Aus dem gemeinsamen Problemverständnis folgt:
Die Phase der Beobachtung



In der Recherchephase geht es darum, durch Ethnographie (Forschung zum Verstehen des Menschen mit seinen Bedürfnissen und Verhaltensweisen) und bewusste Empathie, ein Gefühl für die Bedürfnisse der Zielgruppe, zu bekommen. Doch dazu im nächsten Newsletter mehr ...

Dabei ist die Herausforderung „abzuschalten“ und ganz unbefangen – wie ein Kind – die Welt mit dem Filter der Leitfrage neu zu verstehen, Fragen zu stellen und eine zwischenmenschliche Verständnisebene aufzubauen. Ziel der Recherche ist es, sich in die Rolle der Betroffenen hineinversetzen zu können. Doch dazu im nächsten Newsletter mehr ...





Kreissportbund
Ludwigslust-Parchim e.V.
Newsletter 1/2016

DIE LETZTE SEITE

Die **Frage des Tages**,
beantwortet durch Krimhild Kant, KSB LUP

Sollten Vereine eine stärkere Zusammenarbeit oder gar Fusion anstreben um in „den Genuß“ der Förderung eines „Hauptamtlichen Mitarbeiters/Vorstands“ zu kommen ?

Dem Kreissportbund LUP steht ein jährliches Budget des Landessportbundes MV zur Bezuschussung von Vereinssportlehrern (Vspl.) bereit. In diesem Jahr werden 6 Vereinssportlehrer in 6 Vereinen bezuschusst und erhalten eine monatliche Zuschusssumme in Höhe von ca. monatlich 900 €. Wird der Bedarf von Vereinen (Vspl. einzustellen) höher, verringert sich der monatliche Zuschuss.

Ein Mindest-Arbeitgeberbrutto von 1.875,00 € pro Monat ist zu gewährleisten (40 h/Woche).

Vspl. können nur in Vereinen ab 500 Mitgliedern gefördert werden, oder deren Einsatz erfolgt in mehreren Vereinen (Kooperationsvereinbarung), deren Summe mindestens 500 Mitglieder beträgt. Der Arbeitnehmer muss mindestens im Besitz einer gültigen DOSB-Lizenz sein.

Zu den grundlegenden Aufgaben gehören u.a. Erarbeitung und praktische Durchführung von Sport, Spiel- und Bewegungsangeboten in allen Altersklassen/Generationen und Angebots-erweiterung; Mitgliederentwicklung; Vereinsmanagement;

Gruß Krimhild

Förderung

Das Projekt des Kreissportbundes Ludwigslust Parchim e.V. wird gefördert durch den:



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER
in Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020



Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete, der LAG Südwestmecklenburg



und dem



Kontaktadresse und Impressum

Der vorliegende Newsletter erscheint unregelmäßig, das Projekt „Versuchs doch mal...“, mit seinem Teilprojekt „Gemeinsam nach Vorn“, des Kreissportbundes Ludwigslust-Parchim e.V. begleitend. Die verantwortliche Redaktion liegt bei :

Fischer Kommunikation
Prof. Dr. Henning Bombeck
Justus-von-Liebig-Weg 6
18059 Rostock
Telefon (03 81) 4 98 - 32 43
Telefax (03 81) 4 98 - 32 42

Wir freuen uns über ihre Anregungen, Diskussionsbeiträge und guten Erfahrungen im eigenen Verein, die Sie dem Projekt beisteuern wollen. Die Redaktion behält sich vor, diese für die Veröffentlichung zu kürzen.

Die Redaktion setzt das Einverständnis zu etwaigen Kürzungen und redaktionellen Änderungen voraus. Die Redaktion setzt auch bei allen Beiträgen und Abbildungen voraus, dass der Einsender im Besitz der Veröffentlichungsrechte ist. Für Beiträge und Fotos übernehmen wir keine Haftung.